

evangelisch IM LÄNDCHEN

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN
KIRCHENGEMEINDE WACHTBERG
www.wachtberg-evangelisch.de

AUSGABE NR. 153, SEPTEMBER / OKTOBER 2024

THEMA: ERNTEN
SEITE 2–8



ZUKUNFT DER GEMEINDE
SEITE 16–17

FRAGEBOGEN ALS EINLEGER

INHALT

- 1 Geistliches Wort
- 2 Ernten
- 9 Besondere Gottesdienste
- 12 Musik
- 15 Kinder und Jugend
- 18 Gruppen und Kreise
- 20 Einladung
- 22 Zukunft der Gemeinde
- 24 Rückblick
- 28 Geburtstage
- 29 Freud und Leid
- 30 Kontakte
- 31 Erbschaft und Testament
- 32 Werbung
- 34 Gottesdienste

ADRESSEN DER GEMEINDE

Gemeindehaus Niederbachem

Niederbachem, Bondorfer Str. 18

Haus Helvetia

Berkum, Am Bollwerk 10

Gnadenkirche

Pech, Am Langenacker 12

IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelische Gemeinde Wachtberg
Bondorfer Str. 18, 53343 Wachtberg
Günter Schmitz-Valadier (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Ulrike Bickelmann, Ina Hüttenrauch,
Kathrin Müller, Günter Schmitz-Valadier,
Svenja Schnober

Kontakt

verwaltung@kirchengemeinde-wachtberg.de
T: 61 94 704

Anzeigen

Carl Wolf, T: 61 94 704

Druck

GemeindebriefDruckerei
Eichenring 15a
29393 Groß Oesingen

Auflage: 3.000 Exemplare

Redaktionsschluss

November/Dezember Ausgabe: 30.09.2024

Bildquellennachweis

Dieter Mehlhaff außer:
epdbild-LukasBarth S. 21, epdbild-
Lindenberg S. 29, epdbild-Schulze S. 28,
epdbild-YvonneMey S. 8, Tony Hegewald
pixelio S. 21, Oliver Heiser S. 3 + 4, Hans-
Georg Levin S. 5, 20, 27, privat S. 2, 5, 6, 7,
24, Svenja Schnober S. 16 + 17, N. Schwarz
© gemeindebriefdruckerei.de S. 7.

Kontoverbindung

VR-Bank Bonn-Rhein-Sieg eG
DE06 3706 9520 4300 5900 18



Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Wenn ihr die Ernte eures Landes haltet, sollst du nicht vollständig bis zum Rand deines Feldes abernten, und halte keine Nachlese. In deinem Weinberg halte keine Nachlese, die abgefallenen Beeren deines Weinbergs lese nicht auf. Für den Armen und die Fremde lasse sie zurück. 3. Mos 19,9-10

Was gibt es Genussvolleres, als an einem Sommertag von wild wuchernden Himbeeren oder Brombeeren sonnenwarme, reife Früchte zu pflücken und in den Mund zu stecken? Ein Geschenk der Natur.

Diejenigen, die im Dritten Buch Mose die Zehn Gebote ausgelegt haben, hatten wohl weniger solche Genüsse im Kopf, sondern mehr das blanke Überleben, den Hunger. Hier erhält die landwirtschaftlich geprägte Gesellschaft des Volkes Israel eine Handlungsanweisung: Bei der Ernte sollen sie großzügig sein, etwas auf dem Feld stehen lassen. Als Dank und in Demut, dass sie mit all ihrem Wissen und all ihrer Tatkraft im Ackerbau doch nicht allein für Erfolg und Ertrag verantwortlich sind. Aber vor allem, um die geschenkte Fülle mit den Armen und den Fremden zu teilen.

Wir Älteren haben noch erlebt oder davon gehört, dass Menschen in Notzeiten auf den Feldern „stoppeln“ gingen. Was auf dem Feld blieb, konnte Familien zum Überleben helfen.

Das Gebot achtet die Arbeit der Landwirte. Es gibt auch nicht vor, wie viel zu geben ist, sondern: Lasst etwas übrig.

Wer davon etwas braucht, soll es sich nehmen dürfen.

Passt dieses alte Gebot noch für uns? Die wenigsten von uns arbeiten in der Landwirtschaft. Aber wir alle verfügen über eine Ernte in Form von Einkommen. Wir alle haben besondere größere oder kleinere Fähigkeiten. Wir alle haben Zeit. Wir können das Gebot so verstehen, dass wir von dieser Ernte etwas „übrig lassen“, etwas abzweigen sollen. Es ist ein Gebot zu wohlthätiger Spende, zu ehrenamtlichem Tun, zu nachbarschaftlicher Hilfe, zu freundlichem Zur-Seite-Stehen.

Im Grunde ist das Gebot eine Auslegung des Gebotes der Nächstenliebe: „Liebe deinen Nächsten, denn er ist wie du“. Gib deiner Nächsten das, was sie gerade braucht. Es wird ihr wohl tun, sie darf es genießen.

Ulrike Bickelmann



ERNTEDANK, ERNTEZEIT, ERNTEFEST

Man erntet ein bisschen und schon gibt es Grund zum Feiern und Danken?

Die Ernte selbst ist meist nur ein kurzer Vorgang auf einem langen Weg. Viele Gemüsear-

ten stehen ein halbes Jahr oder länger auf dem Feld. Man sät oder pflanzt, hackt U n k r a u t , bewässert, bis das Gemüse hoffentlich in ausreichender Menge und Qualität geerntet werden kann.

Paprika braucht heiße Sommertage, Blumenkohl liebt ein paar trübe Regentage und Wintergetreide braucht Frost im Winter. So ist es neben der Freude des Augenblicks der Ernte auch Dankbarkeit, dass auf dem langen Weg alles zur rechten Zeit da war oder, wie in diesem Jahr, dass wir bisher von schweren Unwettern verschont geblieben sind. Es ist wie im richtigen Leben.

Das alles macht deutlich, dass der Erfolg in vielen Fällen unsere Aktivität erfordert, aber nicht allein unser Verdienst ist. Wie heißt es so schön in dem Kirchenlied: „Es geht durch unsere

Hände, kommt aber her von Gott“. Albert Schweitzer sagte in einer Predigt zum Erntedank 1904, dass viele Felder im Herbst nicht nur vor den Menschen, sondern auch vor Gott kahl dastehen, weil auf ihnen kein Dank geerntet wurde.

Was mache ich mit der Ernte? Einerseits muss sie gelagert oder verarbeitet werden. Bis zu einem guten Wein kann es nochmal Jahre dauern.

Andererseits hatte ich ja Unterstützung. Ist es MEINE Ernte?

Das Gleichnis des reichen Kornbauern zeigt, dass die Ernte nicht eigensüchtig gehortet werden soll, er ist einer der ersten Nahrungsmittelspekulanten.

Es geht ums Teilen und Geben.

Eine Kollegin aus der Pflanzenzucht schrieb einmal:

„Der Friede ist Frucht, nicht Saat. Was wäre zu säen für Frieden?“

Was wollen Sie heute säen?

*Martin Hagemann,
Ließem*

ÄPFEL ERNTEN

Die Äpfel rund um das Gemeindehaus sind reif! Wer mag, darf die Äpfel sammeln und ernten. Körbe, Tüten und Taschen dürfen mitgebracht werden. In die Bäume steigen, mitgebracht werden. In die Bäume steigen, mit oder ohne Leitern, ist allerdings ausdrücklich verboten! Und nun ran an die leckeren Früchte.

SCHÜTTELN, SAMMELN, SAFT

Welche Rolle die Ernte auf den Streuobstwiesen spielt, erfährt Pfarrer Schmitz-Valadier (SV) im Gespräch mit dem Vorsitzenden des Vereins zur Pflege und Förderung der Streuobstwiesen in Wachtberg e.V., Christian Lebrez (CL).

SV: *Herzlichen Glückwunsch, Herr Lebrez, zum 30jährigen Bestehen Ihres Vereins.*

CL: Danke sehr, und Glückwunsch zurück. Wir sind als Verein ab Mai 1994 jetzt genau so lange in Wachtberg wie Sie.

SV: *Stimmt, ich in der Pfarrstelle und Sie mit Engagement für die Obstbäume. Welche gehören eigentlich alle dazu?*

CL: Nun, wir betreuen 17 Flächen, die über alle Ortsteile Wachtbergs verteilt sind; dort stehen über 350 Apfel- und Birnenbäume mit unterschiedlichen Sorten, hauptsächlich alte regionale Obstsorten, allesamt Hochstämme. Dazu kommen noch einige Kirsch-, Pflaumen- und Walnussbäume.

SV: *Was ist der größte Unterschied zu den Flächen der kommerziellen Obstbauern im Ländchen?*

CL: Der größte Unterschied ist die Vielfalt und das Alter der Sorten. Im kommerziellen Obstbau werden nur die Sorten angebaut, die vom Handel nachgefragt werden. Wir haben allein bei uns auf den Flächen ca. 80 verschiedene Apfelsorten, die im kommerziellen Obstbau keine Rolle spielen, weil sie

nicht so gut lagerfähig oder nicht so ertragreich sind. Diese geschmackliche und ökologische Vielfalt wollen wir durch unsere Arbeit erhalten. Gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels ist diese ökologische Vielfalt wichtig. Einige dieser alten Sorten sind eventuell für die neuen klimatischen Bedingungen besser geeignet als die neueren Sorten.

SV: *Was sind noch weitere Aufgaben des Vereins?*

CL: Uns geht es ganz bewusst auch um den Erhalt des historischen Landschaftsbildes. Früher prägten die Streuobstwiesen an den Rändern der Dörfer das Landschaftsbild des Drachenfelder Ländchens. Heute sind diese Streuobstwiesen meist verschwunden. Hier wollen wir wenigstens punktuell die alte Landschaftsstruktur erhalten. Darüber hinaus sind Streuobstwiesen für verschiedene Tier- und Pflanzenarten ökologisch wertvolle Rückzugsflächen.

SV: *Ihr Verein ist ja ganzjährig tätig.*

CL: Ja, bei der Pflege der Flächen, der Ernte und dem Verkauf der Säfte und mit den



Informationsveranstaltungen gibt es das ganze Jahr über etwas zu tun: Vom Schnitt der Bäume zu Jahresbeginn über das Mähen der Wiesen und auch die Pflege der Bäume, bis zur Ernte im Herbst. Im November bekommen wir den neuen Saft von der Mosterei zurück und wir beginnen wieder mit dem Verkauf.

SV: Was bedeutet dann die Zeit der Ernte für Sie?

CL: Die Ernte ist das Ziel, auf das all die Aktivitäten des Jahres hingeführt haben. Hier machen sich unsere ganzjährigen Pflegearbeiten bemerkbar. Unbeeinflussbar von uns bleiben natürlich Wetter und Niederschlag.

SV: Ist die Ernte an den Hochstämmen nicht besonders beschwerlich?

CL: Die Hochstämmen zu ernten, ist mühsam. Sie sind aus der kommerziellen Landwirtschaft verschwunden, da Pflege und Ernte aufwändiger sind als bei den heute üblichen schwach wachsenden, dicht stehenden

Bäumen. Aber durch viele helfende Hände können wir auch diese Arbeit bewältigen. Beim Baumschnitt ist schon ein gewisser Sachverstand notwendig, aber bei der Apfel- und Birnenernte kann jeder zupacken. Da freuen wir uns über alle, die uns hier unterstützen wollen.

SV: Zielen Ihre Aktivitäten auf die Ernte?

CL: Ich würde fast behaupten, es ist wie bei Ihnen in der Kirchengemeinde: Natürlich hat man die Ernte im Blick, aber man darf den Alltag mit dem Schnitt der Bäume und den Pflegearbeiten nicht vernachlässigen.

SV: Ihr Einsatz entscheidet sich also nicht an der Ernte?

CL: Natürlich freuen wir uns auf die wohl-schmeckenden Äpfel. Wir verkaufen auch gerne den Saft, aber der Verkauf der Ernte ist nur ein Mittel zum Zweck: Streuobstwiesen sind eine über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft. Mit den Erlösen aus dem Verkauf finanzieren wir die Pflege und den Erhalt dieser Flächen. Nur so können

wir die Vielfalt und die alten Sorten erhalten. Außerdem lieben wir es, in der Gemeinschaft draußen zu sein.

SV: Also auch ein Gesundheitsaspekt?

CL: Klar, bei uns für den Körper, bei Ihnen für die Seele, bei uns allen für den Geist.

SV: Nun, schöner hätte ich es auch nicht sagen können. Danke für das Gespräch.



SUMMEN, SAMMELN, SCHLEUDERN

Zweimal im Jahr kann ich von meinen Bienen Honig ernten: einmal im Frühjahr und einmal im Sommer. Der Frühling 2024 war allerdings oft nass und kalt, dass die Bienen ihren Honig zur eigenen Versorgung aufbrauchten und keinen Honig auf Vorrat hatten, den ich hätte ernten können. Pech. Aber trotz des schlechten Wetters sind die Bienen ab und zu geflogen, um das zu ihrem Überleben Nötigste einzutragen! Und ihre Dienstleistung, das Bestäuben, haben sie auch erfüllt. Die Obstbäume tragen gut, sofern die frühe Blüte nicht durch Fröste gelitten hat.

Der Sommerhonig ist da! Nachdem ich die schweren Zargen mit vollen Honigwaben abgenommen habe, schleppe ich sie in die Waschküche, wo ich meine Honigschleuder stehen habe. Von den Waben hebe ich mit einer Entdeckelungsgabel die

Wachsdeckelchen ab und stelle die tropfenden Waben in die Honigschleuder. Nach einigen schnellen Umdrehungen fließt der duftende, goldene Sommerhonig durch Siebe in den Honigeimer. Der wunderbare Geruch der Lindenblüten liegt in der

Luft! Je nach Standort der Bienenvölker haben sie reichlich Nektar von diesen großen Bäumen eintragen können:

zunächst von der Sommerlinde, dann von der Winterlinde und zuletzt blühte auch die Silberlinde. Wenn wir Imker sie nicht hätten! Schon oft waren sie die „Retter in der Not“, wenn etwa die Robinienblüte verregnet war. Die Sommerhonigernte ist dieses Jahr reich.

*Dorothea Axtmann,
Niederbachem*



LAND, LUFT, LEBEN

Ein Stück Land. Ein Stück Freiheit. Das war immer unser Wunsch, als wir nach Villiprott kamen. Und es hat sich glücklich ergeben, dass wir etwas Land auf der Höhe zwischen Villiprott und Pech pachten konnten. Es sind nun schon 15 Jahre, dass wir meinen Kindheitstraum verwirklichen konnten: Hühner, Enten, Schafe.

Das habe ich immer mit meinem Großvater und meinem Onkel verbunden, die beide Pfarrer in Thüringen waren. Um die Kirchen, etwas eingezäunt, waren der Gemüsegarten und die Tiere meine Zuflucht in den Ferien, wenn ich Ruhe und Einsamkeit suchte. Nichts konnte mich so beruhi-

gen, wie die Hände in die dicke Wolle der Schafe zu graben.

Das haben wir uns also hier ermöglicht. Leider nicht alles, denn Schafe fressen auch gern Kartoffeln, die mein Mann dort auf dem Grundstück



anbaut. So blieb es lange Zeit bei Hühnern und Kartoffeln.

Für die Kinder und uns war es immer eine kleine „Reise“ von zuhause in Villiprott zu dem Grundstück. Erst auf kleinen Kinderfüßen, dann mit dem Fahrrad und nun häufig zum Abendspaziergang. Der Weg dorthin, viele hundert Male gegangen, sieht jeden Tag anders aus: durch das Wetter, die Stimmung, das Licht.

ABITUR: ALLES AUF ANFANG

Abitur: Meine Ernte – und jetzt? Alles, was vorher klar und vorbestimmt war, ist weg. Das Ziel ist weg. Der Stress ist weg.

Was jetzt? Das fragt jeder, doch eine Antwort darauf habe ich nicht. Ich weiß, was ich nicht will. Aber was will ich eigentlich? So viele Fragen sind noch offen und eine Antwort habe ich nicht.

Wie es sich anfühlt? Ich fühle mich freier als vorher, nicht mehr gebunden an Regeln.

Dennoch fehlt etwas. Ich bin traurig, nicht mehr die vielen Gesichter zu sehen und mitzubekommen, wie sie sich entwickeln.



Es bedeutet immer Ruhe und Besinnung. Einmal durchatmen vom Alltag, der Hektik, der digitalen Welt. Eier sammeln. Ja, auch ab und an dem Fuchs ein Huhn gönnen. Im Frühjahr Kartoffeln setzen und im Sommer ernten. Gottes Schöpfung real wahrnehmen und sich hin und wieder die Hände schmutzig machen. Danke dafür.

Eva Haupt, Villiprott

Inzwischen bin ich stolz. Ich bin stolz, es geschafft zu haben, obwohl ich die vier Monate vor dem Abitur wegen Krankheit



nicht in der Schule war. Unter uns: für mich war es viel anstrengender, die Zulassung zum Abitur zu bekommen, als das Abitur selbst.

Alles in allem bin ich froh und dankbar über meine Ernte. Mit ihr steht mir die Welt offen. Jetzt steht alles auf Anfang und ich darf entscheiden, wie ich mein Leben gestalten möchte.

Fiona Piel, Berkum

ERnte DES LeBENS

Es gibt auch eine Ernte am Lebensende.

In den Trauergesprächen anlässlich einer Bestattung konzentrieren wir uns auf die großen Themen dieses einen Lebensweges. Natürlich bleibt es dabei nicht aus, eine Art Fazit zu ziehen: Was ist die Ernte dieses Lebens?

Manche fragen sich das auch schon früh zu Lebenszeiten, aber naturgemäß eher, wenn das Alter weiter fortgeschritten ist: Wie fällt eigentlich die Ernte meines Lebens aus? Was habe ich als sinnvoll erlebt? Was ging schief? Was bleibt unter dem Strich?

Eigentlich ein echtes November-Thema. Aber so wie die Natur jetzt langsam zur Ruhe kommt, als bräuchte sie Zeit zum Nachdenken, als überlegte sie, wissen wir, dass hier etwas angelegt wird, was Zukunft ermöglicht.

Die Frage nach der Ernte seines/ihrer Lebens wird jede/r Einzelne lange verdrängen können. Aber sie schläft nur und wird beizeiten erwachen.

Wohl dem, in dessen Rückschau das Gute überwiegt. Und wohl dem, der diese Einschätzung nicht der eigenen Überzeugung überlässt, sondern der Gnade Gottes. Denn eine Ernte sollte doch immer Grund zur Freude und Dankbarkeit sein, oder?

Günter Schmitz-Valadier



Bin ich nur
ein Gott, der **nahe** ist,
spricht der HERR, und
nicht auch ein Gott,
der **ferne** ist?

JEREMIA 23,23

Monatsspruch SEPTEMBER 2024

GOLDENE KONFIRMATION

Mit den Konfirmand*innen von 1974 feiern wir Goldene Konfirmation. Wer noch keine Einladung erhalten hat – bitte melden.

Wir feiern die Jubelkonfirmation im Sonntagsgottesdienst mit schöner Musik, bei der Goldkonfirmand*innen selbst mitwirken. Eine zusätzliche musikalische Überraschung ist angefragt. Es wird für alle ein Fest.

Im Anschluss bleiben die Jubilare noch zusammen und plaudern von der guten alten Zeit.

Sonntag, den 15. September 9:30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Niederbachem.

KEINEN STREIT VERMEIDEN – NEUE WEGE FINDEN



Eine Gruppe Frauen unserer Gemeinde bereitet mit Freude den Gottesdienst zum Mirjamsonntag vor. Sie arbeitet mit dem Vorbereitungsheft, das eine Gruppe aus unserem Kirchenkreis erarbeitet hat.

Mit dem Motto „Keinen Streit vermeiden – Neue Wege finden“ steht dieses Mal Mirjam, die Schwester von Mose und Aaron, selbst im Mittelpunkt des Gottesdienstes.

Herzliche Einladung zum Mirjam-Gottesdienst am Sonntag, den 15. September um 11 Uhr in der Gnadenkirche in Pech.



HALTET DAS RECHT! TUT GERECHTIGKEIT!

Am vorletzten September-Sonntag wird in Niederbachem und Pech ein „Eine-Welt-Gottesdienst“ gefeiert.

„75 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ (Dezember 1948) schlägt der kreiskirchliche Arbeitskreis Mission und Ökumene als Thema vor. Diesen Vorschlag nehmen Presbyterin Bettina Hoffmann, der frühere Presbyteriumsvorsitzende Gero Nölken und Pfarrer Schmitz-Valadier auf.

Eigentlich ein ganz normaler Gottesdienst, aber wir schauen über den Teller- rand der eigenen Probleme und Themen hinaus, was immer bereichernd ist. Und bestimmt gibt es auch wieder ein neues Lied aus der weltweiten Ökumene zu lernen.

Sonntag, den 22. September um 9:30 Uhr in Niederbachem und um 11 Uhr in Pech.

TAG DES ERZENGELS MICHAEL UND ALLER ENGEL

Wenn St. Michaelis, wie dieses Jahr, schon mal auf einen Sonntag fällt, wird es im Gottesdienst mit Sicherheit „himmlisch“ zugehen.

Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, in welcher Form die Engel teilnehmen

werden, aber mit Sicherheit werden wir „Von guten Mächten“ singen.

Sonntag, den 29. September um 9:30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Niederbachem.

ÖKUMENISCHER ERNTEDANK AM FORSTHAUS

Auch in diesem Jahr sind wir mit dem Gottesdienst am Erntedanktag am Schönwaldhaus bei Förster Wolfgang Bongardt zu Gast. Gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft Villiprott und den Kindergärten in Villiprott und Villip feiern Pfarrer Franz-Josef Lausberg und Pfarrerin Kathrin Müller einen ökumenischen Erntedankgottesdienst mit Agape-Mahl.

Der Gottesdienst im Innenhof des Forsthauses am Ende der Dorfstraße findet bei jedem Wetter statt! In der Gnadenkirche ist an diesem Sonntag kein Gottesdienst.

Sonntag, den 6. Oktober um 11 Uhr am Schönwaldhaus in Villiprott.

FLIEGEN, VERTRAUEN, FREI SEIN - FAMILIENGOTTESDIENST

dazu „the flying chords“ und der fliegende Pekka wird getauft. Wer mag, bringt die eigene Taufkerze mit.

Unter diesem Motto feiern wir am Erntedanksonntag um 11 Uhr in Niederbachem einen Familiengottesdienst. Die Kirchenband nennt sich passend

Wir sammeln auch Gaben für die katholische Aktion „Zugabe“: haltbare Lebensmittel oder Hygieneartikel, die an Bedürftige gespendet werden.

Im Anschluss wird es ein Kuchenbuffet geben, zu dem Sie gerne beitragen können (Meldungen bitte an Küster Ulrich Flöhl oder Pfarrer Günter Schmitz-Valadier).

Sonntag, den 6. Oktober um 11 Uhr in Niederbachem.

**REFORMATIONSTAG**

Der Reformationstag liegt in diesem Jahr direkt am Beginn eines langen Wochenendes.

Trotzdem, oder vielleicht auch gerade deshalb: Herzliche Einladung zum Gottes-

dienst mit Abendmahl am Abend des Reformationstages, 31. Oktober um 19 Uhr in der Gnadenkirche.

Kirche mit Kindern

Wir laden alle Kinder ab 5 Jahre herzlich zum Kindergottesdienst ein. Am Sonntagmorgen treffen wir uns zu einer biblischen Geschichte, zum Basteln, Singen und Beten.

Sonntag, den 1. und 22. September um 9:30 Uhr im Gemeindehaus Niederbachem mit Annette Heuer und Team.

Sonntag, den 1. September um 11 Uhr in der Gnadenkirche in Pech mit Angelika, Janette und Simon.

ANDACHT IM LIMBACHSTIFT. Mi 4.9., 18.9., 2.10. und 16.10. um 15:30 Uhr



DIE KINDERCHÖRE SUCHEN VERSTÄRKUNG

Am 29. August ist es wieder so weit: Nach der Sommerpause starten der Spatzenchor und der Kinderchor mit den Proben und neuen Projekten.

Der Spatzenchor für Kinder der Vorschule und der 1. Klasse probt donnerstags von 16 bis 16:30 Uhr und der Kinderchor für Kinder ab Klasse zwei probt donnerstags von 17 bis 17:45 Uhr im Gemeindehaus Nie-

derbachem. Zur Teilnahme an den Chören sind alle Kinder herzlich eingeladen.

Eine vorherige Anmeldung per Mail an julian.hollung@heilandkirche.de ist erforderlich.

Wir freuen uns auf viele neue kleine Sängern und Sänger!

Julian Hollung

Chormusik zum 200. Geburtsjahr von Anton Bruckner

A-CAPPELLA-MOTETTEN VON ANTON BRUCKNER UND WERKE VON MENDELSSOHN, ÅHLÉN UND BRAHMS.

Es singt das vokaleMsemble aus Bad Ems,
Leitung: Bezirkskantor Jan Martin Chrost

Sonntag, 1. September um 17 Uhr im Gemeindehaus Niederrbachem
Eintritt frei. Spenden für die Kirchenmusik erbeten.

vokaleMsemble



500 Jahre Evangelisches Gesangbuch

Offenes Singen

Zu seinem Jubiläum soll das Gesangbuch an drei Abenden im Herbst im Mittelpunkt stehen. Neben einigen Hintergründen und Wissenswertem zum Gesangbuch und zu den Liedern soll vor allem viel gesungen werden – teils sehr bekannte Lieder, aber auch unbekante Lieder aus dem Gesangbuch.

Kantor Julian Hollung lädt herzlich zum Mitsingen und Entdecken ein.

Sonntag, 8. September um 17 Uhr in der Gnadenkirche Pech

Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt ...

Lieder von Leid und großer Freude – von „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ bis „Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen“

Sonntag, 13. Oktober um 17 Uhr im Gemeindehaus der Heilandkirche

Mandelzweigfreunde, Gras am Ufer und Steine, die ins Wasser fallen ...

Neue geistliche Lieder – von „Danke, für diesen guten Morgen“ bis „Ich bin vergnügt, erlöst, befreit“

Sonntag, 10. November um 17 Uhr im Haus Helvetia in Berkum

Die Jahresuhr steht niemals still ...

Lieder im Lauf des Kirchenjahres – von „Macht hoch die Tür“ bis „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“



Nacht der Kirchenmusik

CHÖRE UND ENSEMBLES VON BAD GODESBERG BIS MECKENHEIM
 Veranstaltet vom Arbeitskreis ev. und kath. Kirchenmusiker*innen
 Freitag, 27. September von 20 bis 24 Uhr
 St. Marien-Kirche, Burgstraße 45, Bad Godesberg

Orgel-Kaffee

ORGELMUSIK ZU KAFFEE UND KUCHEN
 Orgel: Julian Hollung
 Sonntag, 29. September um 15:30 Uhr
 Heilandkirche, Mehlem

Kammerkonzert

MUSIK FÜR FLÖTE UND KLAVIER
 Flöte: Anke Kreuz
 Klavier: Julian Hollung
 Sonntag, 6. Oktober um 18 Uhr
 Gemeindehaus Niederbachem

Orgelkonzert

WERKE VON BACH, FRANCK, RINCK & IMPROVISATION
 Orgel: Michael Porr
 Sonntag, 27. Oktober um 18 Uhr
 Heilandkirche, Mehlem

KIRCHENMUSIK-TERMINE

Alle aktuellen Kirchenmusiktermine für Wachtberg und Bad Godesberg finden Sie ab jetzt im Internet unter kirchenmusik-badgodesberg.de

Hier ist immer was los

■ ELTERN-KIND-CAFÉ

Mi 9:30–11 Uhr
Am Köllenhof, Ließem

Kontakt: Monika Heidenreich,
 T: 0157 71 43 56 61

■ KRABELGRUPPEN

Mo & Fr 9:30–11:30 Uhr
Gemeindehaus Niederbachem

Kontakt (Mo):
 Katharina Riemann, T: 01631 52 74 27
 Kontakt (Fr):
 Simone Heil, T: 0177 97 76 207

■ SPIELGRUPPE

Di, Mi, Do 9–12 Uhr
Gemeindehaus Niederbachem

Kontakt: Claudia Schüller,
 T: 0151 42 53 38 26

■ KINDERCLUB (7–12 JAHRE)

Mo 15:30–18 Uhr
Haus Helvetia in Berkum

Kontakt: Frank Fongern, T: 36 97 998

■ OFFENER TREFF FÜR KINDER (1.–7. KLASSE)

Mo, Do 15–18 Uhr
Niederbachem, Mehlemer Str. 3

Kontakt: Svenja Schnober,
 T: 0157 35 44 27 06

■ OFFENER TREFF FÜR JUGENDLICHE (AB 8. KLASSE)

Mo 18–21 Uhr, Mi 17–20 Uhr
Niederbachem, Mehlemer Str. 3

Kontakt: Svenja Schnober,
 T: 0157 35 44 27 06

Mo, Mi, Fr 18–20:30 Uhr
Haus Helvetia in Berkum

Kontakt: Frank Fongern, T: 36 97 998

Di 17:30–20, Do 16:30–20 Uhr
Alte Schule Pech, Am Langenacker 3

Kontakt: Frank Fongern, T: 36 97 998

■ PFADFINDER

Raum unter der Gnadenkirche in Pech

Kontakt: Benjamin Groschinski
 T: 0157 39 41 18 30
www.cps-wachtberg.de

■ SPATZENCHOR (VORSCHULE UND 1. KLASSE)

Do 16–16:30 Uhr
Gemeindehaus Niederbachem

Kontakt: Julian Hollung, T: 0151 23 85 39 11

■ KINDERCHOR (AB 2. KLASSE)

Do 17–17:45 Uhr
Gemeindehaus Niederbachem

Kontakt: Julian Hollung, T: 0151 23 85 39 11

KONFI-FREIZEIT



Der neue Konfirmandenkurs, der auf die Konfirmation in 2025 zielt, ist schon vor den Sommerferien mit einer ersten Konfifahrt gestartet. Natürlich war das Kennenlernen der beiden Gruppen besonders wichtig. „Stoffmäßig“ haben wir uns ausführlich mit der Taufe befasst.

BERLIN, BERLIN – WIR FAHREN NACH BERLIN

Hier wird Politik gemacht, hier fallen demokratische Entscheidungen, die das Leben von uns allen betreffen. Berlin ist der richtige Ort für eine politische Bildungsreise für Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahre mit dem Thema „Sich eine Meinung bilden!“

Wir werden Menschen begegnen, die jene politischen Entscheidungen fällen, die wir gut finden oder auch nicht, die wir vielleicht nicht nachvollziehen können. Wir wollen herausfinden, wie es zu diesen Entscheidungen kommt, wie Meinungen entstehen, welche Rolle dabei die sozialen Medien spielen. Wir wollen mit diesen Menschen ins Gespräch kommen. Wir wollen erleben, wie sie politische und gesellschaftliche Informationen kommunizieren. Wir wollen sensibilisiert werden für eine kritische Reflexion der Informationen und weniger anfällig werden für Fake News und Verschwörungstheorien.

Zum Programm gehören auch die Besuche der Jüdischen Synagoge, des Holocaust-Mahnmals und des Bundestages. Natürlich gibt es auch ausreichend Zeit, um Berlin zu erkunden und Spaß zu haben.

Die Kosten belaufen sich auf 275 €. In dem Preis sind u. a. Fahrt, Unterkunft, Frühstück und Programmpunkte enthalten. Alle weiteren Informationen gibt es in dem Flyer auf unserer Webseite:

www.wachtberg-evangelisch.de

*Frank Fongern
und Svenja Schnober*



SO SCHÖN KANN SCHULE SEIN

Sonne, Regen, einen Tag am Strand und noch vieles mehr hatte die diesjährige Jugendfreizeit im Münsterland zu bieten.

Wer verbringt schon freiwillig seine Ferien in einer Schule? Wir, ein kleiner Trupp von Jugendlichen samt Teamern und Jugendleiterin Svenja Schnober sind in den Sommerferien in die Sirkfelder Schule, eine Freizeit- und Bildungsstätte der katholischen Jugend Coesfeld e.V., gefahren.

Das Haus und Gelände boten viele Möglichkeiten, sich die Zeit zu vertreiben. Beim gemeinsamen Kochen, beim Smoothies Mixen (mit Schirmchen im Glas!) und vor allem bei den abendlichen Spülpartys kam der Spaß nicht zu kurz. Unsere Ausflüge in den Movie Park, in den Kletterwald oder, ganz spontan, nach Enschede waren echte Highlights.

Wer dachte, er kennt schon jedes Spiel, wurde mit Boßeln überrascht. Bei diesem ostfriesischen Nationalsport wetteifern zwei Gruppen miteinander, wer den Ball im



offenen Gelände mit möglichst wenig Würfeln über eine festgelegte Strecke bringt. Wir hatten damit wahnsinnig viel Spaß, besonders als der Ball einmal tief im Gebüsch gelandet ist – nach nur einer Stunde Suchen hatten wir den Ausreißer wieder und weiter ging's ...

Es war wie immer eine tolle Freizeit!

Das Foto erscheint aus Datenschutzgründen
nicht in der Online-Ausgabe.

Gemeinsam

ZUSAMMEN KOCHEN

Mo 9.9. und 14.10. um 11 Uhr
Haus Helvetia in Berkum

Die Teilnehmenden bezahlen die Kosten für die Lebensmittel anteilig. Anmeldung bis Freitag der Vorwoche erbeten.

Kontakt: Elke Wolf, T: 0171 95 51 020

OFFENER NÄH-/HANDARBEITSKREIS

Mo um 18 Uhr
Haus Helvetia in Berkum

Kontakt: Dagmar Mehlhaff, T: 0163 40 48 080

FLÖTENENSEMBLE

Mo 18:30 Uhr
Bücherei an der Gnadenkirche in Pech

Kontakt: Regina Krull, T: 85 74 03
 Kathrin Müller, T: 32 56 77

TRAUERTEE

Di 17.9. und 15.10. um 16 Uhr
Haus Helvetia in Berkum

Kontakt: Ingrid Meier, T: 93 43 526

MALGRUPPE

Mi um 9:30 und 11 Uhr
Gemeindehaus Niederbachem

Kontakt: Angelika Tobollik, T: 34 20 84

FRAUENKREIS BERKUM

Mi 18.9. und 16.10. um 14:30 Uhr
Haus Helvetia in Berkum

Kontakt: Ina Hüttenrauch, T: 34 21 24

SENIORENCREIS NIEDERBACHEM

Jeden 2. Mi im Monat um 15 Uhr

Gemeindehaus Niederbachem

12.9. Schifffahrt mit MS Godesia
 9.10. Herbstfest mit Überraschung
 Kontakt: Ina Hüttenrauch, T: 34 21 24

BÜCHEREI

Mi um 16–18 Uhr
An der Gnadenkirche in Pech

Kontakt:
 buecherei@wachtberg-evangelisch.de

BESUCHSDIENST

Mi 2.10. um 10:00 Uhr
Gemeinderaum, Gnadenkirche Pech

Kontakt: Kathrin Müller, T: 32 56 77

Do 28.11. um 15 Uhr
Gemeindehaus Niederbachem

Kontakt: Günter Schmitz-Valadier, T: 34 73 82

LASST UNS REDEN

Mi 18.9. und 16.10. um 19:30 Uhr
Haus Helvetia in Berkum

Kontakt: Günter Schmitz-Valadier, T: 34 73 82

jederzeit aktiv

MÄNNER-TREFF

Mi 25.9. und 30.10. um 19:30 Uhr
Gemeindehaus Niederbachem

25.09. Die Ukraine hält stand; Dr. Wilhelm Höyck
 30.10. Israel – Palästina. Heillosen Streit im Heiligen Land; Dr. Dieter Stämmler
 Kontakt: Jürgen Mies, T: 34 42 63

FOTOCUB WACHTBERG

Mi 11.9. und 9.10. um 19:30 Uhr
Haus Helvetia in Berkum

Kontakt: Marcus Westen, T: 0170 23 41 918

BEGEGNUNGSCAFÉ „PFLEGE UND FAMILIE“

Mi 4.9. und 2.10. um 15 Uhr
Do 26.9. und 24.10. um 10 Uhr
Haus Helvetia in Berkum

Kontakt: Ina Hüttenrauch, T: 34 21 24

SPIELE-NACHMITTAG

Do 5.9., 19.9., 17.10. und 24.10.
um 15 Uhr im Haus Helvetia in Berkum

Kontakt: Annette Hindert, T: 97 37 018

BOULEGRUPPE

Fr um 14:30 Uhr
Gemeindehaus Niederbachem

Kontakt: Ulrich Flöhl, T: 94 37 55 02

ÖKUMENISCHER ARBEITSKREIS ZUR BETREUUNG VON FLÜCHTLINGEN UND ASYLBEBERBERN (ÖAK)

Sa 7.9., 21.9., 5.10. und 19.10. um 10 Uhr
Familienzentrum Berkum, Am Bollwerk 13

Treffen von Menschen mit und ohne Fluchthintergrund.

Kontakt: Bettina Hoffmann, T: 21 11 58

LERNPATENSCHAFTEN DES ÖAK

Ort und Zeit flexibel

Kinder mit Migrationshintergrund in der Schule unterstützen.

Kontakt: Heike Görtz,
 E-Mail: heike.goertz@o2online.de

KLEIDERPAVILLON

Abgabe: Mo 15–17 Uhr

Verkauf: Do 15–17 Uhr

Ließem, Auf dem Köllenhof 3

Kontakt: Marianne Pilger, T: 34 76 96

SINGEN IM CHOR

Mi 19:45 Uhr Kammerchor

14-tägig und ein Samstagvormittag

Do 19:30–21 Uhr Kantorei
Gemeindehaus Heilandkirche,
Domhofstr. 43, Bonn-Mehlem

Kontakt: Julian Hollung, T: 0151 23 85 39 11



Bücher-Basar

Das Team der Bücherei an der Gnadenkirche lädt ganz herzlich ein zum Bücherbasar am Sonntag, den 22. September 2024 von 12 bis 15 Uhr in die Bücherei.

Für den Herbst und Winter haben Alt und Jung Gelegenheit, nach spannender Lektüre zu stöbern und sich anschließend bei Kaffee und Kuchen zu stärken.

Der Erlös des Basars wird natürlich in neue Bücher investiert. Wünsche der Kinder werden besonders berücksichtigt.

Also, nach dem Gottesdienst direkt in die Bücherei . . .

Café Haus Helvetia

KULTURFREITAG UM 19 UHR

13.9. DAS 5. WACHTBERGER MIT-SING-DING

Gemeinsam singen: die schönsten Evergreens, Chart-Hits und Lieblingslieder. Die Texte werden an die Wand projiziert. THOMAS LENNARTZ (Klavier und Gitarre) und JO SCHULTE (Geige) begleiten die Songs live und unplugged.

27.9. GEFÜHLSWELTEN – MUSIK & GEDICHTE VERSCHIEDENER KULTUREN

MENSCHEN AUS WACHTBERG, die ihre Wurzeln in verschiedenen Ländern haben, stellen ihre Lieblingsgedichte und Lieblingsmelodien vor. – Eine Veranstaltung im Rahmen der Interkulturellen Woche 2024.

11.10. VÖGEL UND BÄUME – EINE PASSION

Die Wachtberger Malerin HILDEGARD AUEN-KÜHLWETTER zeigt ihre Begegnungen mit Vögeln und die Landschaft prägenden Bäumen in warmen Farben. Die Vernissage wird mit einer Überraschungsmusik umrahmt. Ausstellung bis 19. Dezember 2024.

25.10. LESUNG – DAS BALTISCHE FERNROHR

BRIGITTE LEWALTER blickt durch ihr Fernrohr in das Baltikum im zaristischen Russland. Sie zeigt uns in ihrem Familienroman das Ende einer Epoche. Die Balten kämpfen um ihre Unabhängigkeit. Diese Zeit wirkt bis heute nach und der Blick auf den Umbruch hat nichts an Aktualität verloren.



Kirche im Kino

Die zehnte Einladung zu „Kirche im Kino“! Um das zweijährige Coronaloch zu schließen, steht in diesem Jahr ein zweiter Kino-Abend an. Der Überraschungsfilm von Pfarrer Schmitz-Valadier wird in ein bisher unbesuchtes Land führen. Ob eines im Süden oder eines im Norden, steht noch nicht fest. In der nächsten Wahl steht auf jeden Fall der absolute Überfilm aus dem Jahr 2024.

Wie immer: Aufgrund der beschränkten Platzzahl ist eine Reservierung erforderlich, per e-Mail an gunter.schmitz-valadier@ekir.de oder telefonisch unter 0228/347382.

Ein Hinweis des Drehwerks: Wer auch im Bistro essen möchte, reserviere bitte einen Tisch (02225/7081719).

Donnerstag, 17. Oktober um 20 Uhr im Drehwerk Adendorf.

Getränke ab 19 Uhr (Selbstzahler), der Film ist frei.



ZUKUNFT GESTALTEN

Unserer Kirchengemeinde stehen in den nächsten Jahren große, für viele sicher auch schmerzhaft Veränderungen bevor. Die Einnahmen gehen stark zurück, die Gemeindegliederzahlen sinken, Lohnkosten, Energiepreise und Gebäudeunterhalt steigen dagegen. In Zukunft, spätestens 2030, werden wir nur noch eine Pfarrstelle haben. Wie geht es weiter mit unserer Gemeinde? Werden wir eigenständig bleiben können und inwieweit kann eine engere Verbindung zu den Nachbargemeinden gestaltet und gelebt werden?

Das Presbyterium ist dazu in einen Prozess eingestiegen, um die Zukunft aktiv zu gestalten. Am 2. Juni haben wir uns dazu zu einem Klausurtag im Haus Helvetia getroffen. Mit einer externen Moderatorin haben wir uns einen Überblick verschafft und uns zunächst vor allem mit den Gebäuden unserer Gemeinde beschäftigt. So sehr wir an allen drei Standorten (Gemeindehaus Niederbachem, Haus Helvetia Berkum und Gnadenkirche Pech) mit der je eigenen Geschichte hängen, werden wir nicht alle

Standorte halten können. Laut Beschluss der Landeskirche müssen wir bis 2027 entscheiden, welche Gebäude erhalten werden sollen (und auch können!). Diese Gebäude sollen dann bis 2035 klimaneutral ertüchtigt werden. Das wird ein (nicht nur finanzieller) Kraftakt.

Zugleich wurde deutlich, dass alle Zukunftsfragen (Gebäude, Personal, Finanzen, Gemeindeleben...) nur im Zusammenhang gedacht werden können und sich gegenseitig bedingen.

Das Presbyterium macht sich die notwendigen Entscheidungen nicht einfach. In der Gemeindeversammlung am 17. November stellen wir Ihnen erste Überlegungen vor. Bis dahin sind Sie alle eingeladen, sich über einen Fragebogen zur Zukunft unserer Gemeinde an diesem Prozess mit Ideen zu beteiligen. Sprechen Sie auch gerne jederzeit die Presbyterinnen und Presbyter, Pfarrerin Müller oder Pfarrer Schmitz-Valadier persönlich an.

Schon mal vormerken!

EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG

Am Sonntag, den 17. November feiern wir den Gottesdienst um 10 Uhr im Gemeindehaus in Niederbachem mit Harfenmusik und einer schönen Geschichte. Direkt im Anschluss, also um 11 Uhr, beginnt die Gemeindeversammlung. Alle sind herzlich eingeladen.

ICH PACKE MEINEN KOFFER . . .

Wer kennt dieses Kinderspiel nicht? Die Spielerin muss sich überlegen, was sie unbedingt auf die gedankliche Reise mitnehmen will. Jeder Spieler muss in den nächsten Spielrunden nicht nur seine eigenen Sachen, sondern auch die der anderen Mitspieler*innen wiederholen und „mitnehmen“ können.

Wir vom Presbyterium müssten dieses Spiel auch spielen. Welche unserer Gebäude sind unverzichtbar? Wo könnte künftig was stattfinden? Welches Angebot wird überhaupt gebraucht – heute und in Zukunft?

Uns schwirrt der Kopf. Noch haben wir einen ausgeglichenen Haushalt, noch haben wir zwei Pfarrstellen, noch haben wir drei Standorte. Wo fangen wir mit dem Sparen an? Unsere Planungen zielen zwar auf Gebäude und Personal, aber das Wichtigste ist unser lebendiges Gemeindeleben.

Wir möchten daher wissen, was Ihnen wichtig ist. Wir möchten auch wissen, was Ihnen fehlt. Kurz gesagt – wir möchten wissen, was wir auf unserer Reise in die Zukunft für die Gemeinde unbedingt in den Koffer packen sollen. Deshalb haben wir diesem Gemeindebrief einen Fragebogen beigelegt.

Und jetzt geht es los: Füllen Sie bitte den beigelegten Fragebogen aus und füllen Sie damit unseren Planungskoffer.

Evangelische Kirchengemeinde Wachtberg
Bondorf Str. 18, 53343 Wachtberg
September 2024

Fragebogen zur Zukunft unserer evangelischen Kirchengemeinde

Unsere Kirchengemeinde steht in den nächsten Jahren vor großen Veränderungen: Die Zahl der Kirchenmitglieder und die Steuereinnahmen gehen zurück. Für unsere Gemeinde wird es spätestens 2030 nur noch eine Pfarrstelle geben. Wir alle wissen nicht, was genau auf uns zukommen wird, aber wir möchten gemeinsam mit Ihnen unsere Gemeinde rechtzeitig zukunftsfähig machen. Dafür brauchen wir Ihr Votum.

Es ist für uns eine große Hilfe, wenn Sie unseren Fragebogen ausfüllen und uns zurückschicken. Dafür wären wir Ihnen sehr dankbar. An das Gemeindebüro, den Pfarrer, die Pfarrerin, das Presbyterium oder gescannt / fotografiert an verwaltung@kirchengemeinde-wachtberg.de

Die Umfrage richtet sich ausschließlich an Mitglieder der Ev. Kirchengemeinde Wachtberg.

Ortschaft: _____ Alter: _____ m: _____ w: _____ d: _____

Ich bin der Kirchengemeinde verbunden über

☐ Familie ☐ Gemeindebrief

☐ Gottesdienste ☐ Presse

☐ Gruppen und Kreise ☐ Homepage

☐ Kulturelle Angebote ☐ gedanklich

Ich nehme folgende Angebote an:

☐ Gottesdienste ☐ auf _____

Mein Name: _____

Was mir fehlt: _____



AUF IN DIE DOMSTADT!

Ende Mai trafen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde gut

gelaunt am Gemeindezentrum zum alljährlichen Tagesausflug – diesmal ging es nach Limburg. Sogar das Wetter meinte es gut mit uns!

Vor Ort ging es dann mit einer Stadtführung los; sehr interessant und hessisch-unterhaltsam! Bemerkenswert ist zum Beispiel, dass die ganze Altstadt mit ihren schönen Fachwerkhäusern sozialer Wohnraum ist.

Nach einer ausgiebigen Stärkung nutzten wir die freie Zeit, um Limburg in kleinen Grüppchen auf eigene Faust zu erkunden. Durch die historisch-verwinkelten Gassen, vorbei an Häusern mit Neidfratzen bis hin zur Lahn – und natürlich in und um den Dom herum! Der Georgsdom, weithin sichtbar auf einem hohen Kalkfelsen, ist mit seinen sieben (!) Türmen und einem interessanten Architektur-Mix ein besonderer Ort zum Verweilen und Erkunden.

Mit allerlei Tüten voller Leckereien und Wissenswertem im Kopf ging es dann nach einem Eis fröhlich zurück nach Wachtberg!

Frank Fongern

PFINGSTMONTAG

Drinnen statt draußen, aber mit den voll- und wohltönenden Berkumer Dorfmusikanten, vielen fröhlichen Gottesdienstbesuchern und einer tollen Performance von Bente und Sina. Am Ende hat die Sonne dann doch noch ihre freundlichen Strahlen geschickt.

Und so durften wir dann drinnen und draußen die Leckereien von Grill und Büffet schlemmen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesem Mahl etwas beigetragen haben.

Wir freuen uns schon auf den Pfingstmontag im nächsten Jahr – wir feiern ihn dann auch gerne wieder im Garten des Gemeindehauses.



DICH HAT DER HIMMEL GESCHICKT

Am 29. Juni war es endlich so weit: Das große Tauffest in der Bonner Rheinaue fand statt. In den Wochen und Tagen zuvor ging der Blick immer wieder sorgenvoll gen Himmel. Regen und Gewitter drohten. Aber pünktlich zum großen Fest kam das schönste Sommerwetter.

Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen feierten über 4.000 Menschen auf dem Kunst!Rasen.

260 Kinder, Jugendliche und Erwachsene wurden getauft. Aus Wachtberg waren fünf Familien mit sechs Kindern und Jugendlichen dabei! Rund um unsere „Tauf-Insel“ haben wir es uns auf Picknickdecken gemütlich gemacht, auch einige Gemeindeglieder

ohne direkten Bezug zu einer Tauffamilie haben mitgefeiert.

Der Gottesdienst wurde zentral von der Bühne aus gefeiert. Der ganze Kunst!Rasen feierte mit. Dann der Höhepunkt: die Taufen. Mit der Taufschale aus der Gnadenkirche ging es von Familie zu Familie. Jedes Kind goss etwas (Rhein-)Wasser in die Schale und wurde von Pfarrerin Müller getauft. Die Taufkerzen wurden entzündet, auch wenn diese teilweise unter der Sonne ganz schön gelitten hatten. Aber bei den Täuflingen blieb es nicht stehen. Gegen Ende des Gottesdienstes hatten alle die Möglichkeit, sich an die eigene Taufe zu erinnern, und bekamen mit dem (Rhein-)Taufwasser ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet.

Es war ein wunderbares, fröhliches Fest. Wer einen kleinen Eindruck bekommen möchte, kann in der WDR-Mediathek die Lokalzeit Bonn vom 1. Juli 2024 schauen.



„TEIL-RÜCKZUG“

Eine neue Phase in meinem Leben hat begonnen. Dazu gehört, dass ich mich mit Wirkung vom 1. Juli 2024 aus der Hauptküstertätigkeit in Niederbachem zurückgezogen habe.

Die Aufgaben als Küsterin haben mich immer mit sehr viel Freude erfüllt. Die Gespräche und Begegnungen waren dabei oft sehr bereichernd. Dennoch möchte ich

nun familiäre Dinge und auch eigene Prioritäten leichter wahrnehmen können. Teil-Rückzug, das schöne Wort darf ich aus einer freundlichen Mail an mich übernehmen, weil ich weiterhin in „zweiter Reihe“ als Vertretungsküsterin sporadisch für Sie da sein möchte.

Darauf freue ich mich.

Ihre Renate Wolter



Wechsel in der Verantwortung: Im Gottesdienst am 21. Juli wurde Renate Wolter aus der Verantwortung als Küsterin entlassen. Ulrich Flöhl hat nahtlos übernommen. Wir wünschen beiden alles Gute und freuen uns, sie haupt- oder nebenamtlich oder privat im Gemeindehaus zu treffen.



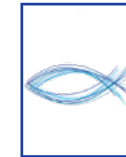
Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen allen Gemeindegliedern, die in den kommenden Monaten Geburtstag haben, namentlich denen, die 80 Jahre und älter werden.

Die Namen erscheinen aus Datenschutzgründen nicht in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefes.

KIRCHLICH BESTATTET WURDEN



GETAUFT WURDEN



Die Namen erscheinen aus Datenschutzgründen nicht in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefes.



KIRCHLICH GETRAUT WURDEN

HINWEISE ZUM DATENSCHUTZ (§ 11 Abs. 1 DSGVO)

In der Papierform des Gemeindebriefes, die an alle evangelische Gemeindeglieder verteilt wird, werden regelmäßig die Altersjubiläen und kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht.

Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie uns Ihren Widerspruch mitteilen. Bitte teilen Sie dabei

mit, ob dieser Widerspruch nur einmalig oder dauerhaft zu beachten ist. Ihr Widerspruch sollte möglichst frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss, im Gemeindebüro eingehen, da sonst die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann:
Evangelisches Gemeindebüro,
Bondorfer Str. 18, 53343 Wachtberg.

GEMEINDEBÜRO**Carl Wolf**

Niederbachem, Bondorfer Str. 18,

T: 61 94 704

verwaltung@kirchengemeinde-wachtberg.de

Mo bis Fr 9–12, Di 14–16 Uhr

PFARRPERSONEN / PRÄDIKANTIN**PfarrerIn Kathrin Müller**

(zuständig: Holzem, Pech, Villip, Villiprott)

Pech, Am Langenacker 12,

T: 32 56 77, kathrin.mueller@ekir.de

Pfarrer Günter Schmitz-Valadier(zuständig: Berkum, Gimmersdorf, Kürri-
hoven, Ließem, Nieder- / Oberbachem,
Werthhoven, Züllighoven)Niederbachem, Birkenweg 8, T: 34 73 82,
guenter.schmitz-valadier@ekir.de**Prädikantin Meike Bayer** T: 92 12 87 63**KÜSTER / HAUSMEISTER****Andy Löttsch**

(zuständig: Berkum, Pech, Niederbachem)

T: 0177 2530619, andylotzsch@gmail.com

Ulrich Flöhl

(zuständig: Niederbachem)

T: 01523 47 01 577, ulrich@floehl.de

**GEMEINDEPÄDAGOGIN UND
GEMEINDENAHE SOZIALBERATUNG
DES DIAKONISCHEN WERKES****Ina Hüttenrauch**

Berkum, Am Bollwerk 10, T: 34 21 24

ina.huettentrauch@ekir.de

KIRCHENMUSIK**Julian Hollung**, T: 0151 23 85 39 11**Regina Krull**, T: 85 74 03**KINDER- UND JUGENDARBEIT****Frank Fongern**, T: 36 97 998

frank.fongern@ekir.de

Svenja Schnober, T: 0157 35 44 27 06

svenja.schnober@ekir.de

GEMEINDELOTSIN**Antje Schönefeld**, T: 32 94 979**PRESBYTERIUM**

Meike Bayer, T: 92 12 87 63

Dr. Ulrike Bickelmann, T: 93 49 641

Doreen Breitling, T: 0160 95 28 98 62

Bettina Hoffmann, bettina.hoffmann.
1@ekir.de

Wolfgang Janitz, T: 0178 32 98 046

Markus Kapitza, T: 42 95 920

Michael Schönefeld, T: 3 29 49 79

Raphaela Sonntag, T: 0151 65 84 83 11

Georg von Streit, georg.von_streit@ekir.de

Melina Wolf, T: 34 96 08

Mitarbeiter-Presbyterin:

Svenja Schnober, svenja.schnober@ekir.de

Jugend-Presbyterin:

Caroline Kaulfuß, caroline.kaulfuss@ekir.de

**SUPERINTENDENTUR DES
KIRCHENKREISES**

T: 30 787-10

Frauenbeauftragte des Kirchenkreises

Sabine Cornelissen, T: 30 787-14

Mo, Di, Do 9–11 Uhr

ANKÜNDIGUNG

Spuren hinterlassen

Informationen zu Testament und Nachlass

Am **Dienstag, 29.10.2024** veranstaltet das Diakonische Werk Bonn und Region in Kooperation mit Brot für die Welt von 15 Uhr bis 16:30 Uhr einen Vortrag zum Thema „Testament und Nachlass“. Referentin, Stefanie Freifrau von Lüdinghausen, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Erbrecht und Familienrecht wird über wichtige Fragen wie z.B.: „Wie schreibe ich ein rechtsgültiges Testament? Wie ist die gesetzliche Erbfolge? Wer erhält einen Pflichtanteil? Was passiert, wenn ich kein Testament mache? Kann ich eine gemeinnützige Organisation in mein Testament aufnehmen?“ und viele weitere Themenaspekte berichten.

Die Veranstaltung findet im Diakonischen Werk, Kaiserstr.125 in 53113 Bonn statt. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, Fragen an die Referentin zu richten. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Anmeldung bitte bis 22.10.2024 an:

Diakonie Rheinland-Westfalen Lippe- e.V.,
Sabine Portmann Tel. 0211 6398 216 oder per E-Mail an:
s.portmann@diakonie-rwl.de

Warnkarte



Wenn der angebliche Polizeibeamte am Telefon

...nach Bargeld, Wertsachen oder Debitkarte fragt.

...Sie um Überweisungen, Angabe von TAN / PIN bittet.

...Sie auffordert, Geld zu deponieren.

...Sie zur Verschwiegenheit auffordert.

...sich mit der 110 legitimieren will.

...Sie angeblich mit der 110 verbinden will.

STOPP!**Sofort****auflegen!**

Bitte auflegen und danach selbst die 110 wählen!



Antiquariat

→ zwischen den Zeilen

Peter Förster
Odenhauser Weg 10
Berkum

AN- UND VERKAUF

Gratis-Service:
Wertschätzung
Bücher Such- und Bestelldienst
Kontakt über 0163 42 84 948

Alles aus einer Hand
in Kooperation mit anderen
Fachbetrieben.

- MODERNISIERUNG
- RENOVIERUNG
- SANIERUNG

Tel.: 0228 / 88681265
Fax: 0228 / 88681266
Mobil: 0178 / 1967496

NICO ENGELS

Mail: handwerk.engels@gmail.com

Horst Malermeister Staudenmeir

Ihr Malermeister-Handwerksteam

Fassadenanstriche
Schimmelanierung

Komplettlösungen

für Ihre gesamte Wohnung oder Haus.

Apfelgarten 7 • 53343 Wachtberg-Berkum
Telefon: 02 28 / 34 90 29 • www.staudenmeir.de



Konrad-Adenauer-Str. 139
53343 Wachtberg

Telefon: 0228 / 34 24 65

www.schreinerei-huellen.de

PARK BUCH HAND LUNG

Parkbuchhandlung

Barbara Ter-Nedden

Am Michaelshof 4b

52177 Bonn

Tel. 0228 / 35 21 91

info@packbuchhandlung.de

www.parkbuchhandlung.de

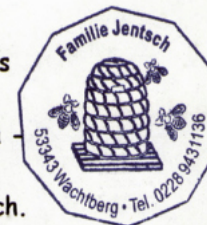


Instrumental-Unterricht

Regina Krull
Diplom-Musikerin

Wachtberg-Niederbachem
Tel.: 0228 85 74 03
Mobil: 0173 10 62 016
reginakrull2@gmail.com

Unsere Bienen haben die
Sonnenstunden des Jahres
für Sie eingefangen".
Gerne sind wir für Sie da
eine Lieferung zu Ihnen
ist nach Absprache möglich.



Seit 25 Jahren

Ihr Goldschmiedemeister in Niederbachem

Jürgen Luhmer

- Individuelle Beratung
- Schmuckanfertigung, Umarbeitung, Reparaturen
- Goldschmiedekurse

Mo-Fr 14:30-18:00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

Konrad-Adenauer-Straße 44 / 53343 Wachtberg-Niederbachem / Tel.: 0228 34 33 43

Das freundliche Autohaus in Wachtberg
Service für alle Marken



Auto Schmeltzer GmbH – Wachtberg-Niederbachem
Konrad-Adenauer Str.72 – Tel. 0228 95 46 10
www.auto-schmeltzer.de



Gottesdienste

	Gemeindehaus Niederbachern 9:30 Uhr mit Kirchenkaffee	Gnadenkirche Pech 11:00 Uhr
So 25.08.	Dr. Bickelmann	Dr. Bickelmann
So 01.09.	Müller * 	Müller * 
So 08.09.	Müller	Müller
So 15.09.	Schmitz-Valadier	Müller
So 22.09.	Schmitz-Valadier 	Schmitz-Valadier
So 29.09.	mit Kantorei Schmitz-Valadier	mit Kantorei Schmitz-Valadier
So 06.10.	11 Uhr Familiengottesdienst Schmitz-Valadier	Schönwaldhaus Villiprott Müller
So 13.10.	Schmitz-Valadier **	Schmitz-Valadier **
So 20.10.	Dr. Bickelmann	Dr. Bickelmann
So 27.10. [#]	Schmitz-Valadier	Schmitz-Valadier
Do 31.10.	— — —	19 Uhr Müller *
So 03.11.	Müller *	Müller *

* Abendmahl ** Abendmahl mit Traubensaft



Kindergottesdienst

[#] Achtung: Zeitumstellung auf MEZ – eine Stunde länger schlafen

Kirchenbus nach Niederbachern (zu den Sonntagsgottesdiensten)

9:00 Uhr ab Ließem (Haltestelle Am Köllenhof)

9:05 Uhr ab Gimmersdorf (Haltestelle Hermesgarten)

9:10 Uhr ab Berkum (Alte Kirche, Kleiner Parkplatz)

Bei Bedarf bitte melden bei Norbert Schrenk, T: 32 97 60 80